Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 26

Artikel: Aus der Geschichte der Reitkunst und Pferdezucht

Autor: Risold

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95986

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Lanbenge zwischen bem Bierwalbstätter= und Bu- I foloffene Referve verfügte man nicht, mit welcher "gerfee; Borpoften murben zu Rugnacht und 3m-"menfer ausgeftellt. Gin Refervebataillon faßte bei "Rothenthurm Stellung.

"3) Der linke Flügel erhielt Befehl, fofort Brieng "und Meiringen zu verlaffen (welche Orte viel zu "fpat befett worden maren), die Grenze von Unter-"walben zu beden und bas bort gelegene 5. Schmy-"Berbataillon fofort nach Brunnen gurud gu fenden. "Die Mannschaft von Uri bahnte sich über die "wildesten hochgebirge einen Rudzug in die Bei-"math."

Raum maren biefe Dispositionen getroffen, als auch ber Feind erschien. Um 30. April hielt General Jordy seinen Ginzug in Lugern, am folgen= ben Tage griffen feine Truppen die eidgenöffischen Vorposten zwischen dem Vierwaldstätter: und Bus gerfee an und brangten fie zuruck. Nouvion mar am 30. April por Rappersmyl und Wollerau angekommen, erfterer Punkt murbe von ben Frangofen nach hartem Rampfe genommen und nach tapferer Begenmehr murben die Glarner und ihre Bulfsvölker auch auf bem linken Ufer geschlagen und bis Lachen zurndgebrangt. Rebing blieb nichts anderes übrig, als am 1. Mai in ber Fruhe feine Schmyger gur Bertheibigung bes Defiles an ber Schindellegi zu besammeln und bas Bataillon von Einsiedeln an ben rauben Spel zu beorbern. Mur 4000 Mann vertheibigten bie im Jahre 1315 fiege reich behauptete Linie vom Sihlthal bis an ben Rigiberg. Uri fanbte 500 Mann Berftartung, welche bei Schorno Boften faßten; Untermalben, vom Berner Oberland und von Lugern aus bebroht, mußte auf eigene Bertheidigung benten.

Um 2. Mai Morgens veranlagte ber Monch Marianus herzog von Ginsiebeln*) die Bertheidi. ger bes Ggel, ben ihnen anvertrauten Poften ohne ernstlichen Rampf preiszugeben; baburch murbe Rebing, ber mit seinen Schmygern inzwischen bie Bosition von Schindellegi helbenmuthig behauptet hatte, jum Rudzuge auf Rothenthurm genothigt; ebenso mußten sich die mackeren Bertheibiger bes Softenberges vor ber Uebermacht gurudziehen.

Bei Rothenthurm fammelte und ordnete Reding feine Streitfrafte wieber und marf ben Feind burch einen glanzenben Ungriff gurud, barauf fanbte er Berftarfungen nach bem Sattel, welchen es nach blutigem Kampfe gelang, die kurz vorher verlorene Position von Morgarten gurud zu erobern.

Um 3. Mai behaupteten bie Berbundeten fiegreich bie Poften von St. Abrian und Arth gegen alle Angriffe ber Franken. Sammtliche Baffe bes Lan. bes Schwyz maren gegen bie Uebermacht bes Fein= bes glorreich gehalten worben — aber bie Kräfte bes kleinen Landes maren erschöpft. Da es an fortifitatorischen Stuppuntten fehlte, mar man genothigt, die ohnehin ichmachen Streitfrafte zu ger. fplittern, nur um bem Feinde halt zu gebieten; über eine Rernmasse ober nur eine größere ge-

es allein möglich gewesen mare, ben Feind nicht nur aufzuhalten, sondern auch gründlich zu schlagen wie im Sabre 1315. -

Um 3. Mai Abends murbe ein Waffenstillstanb geschloffen und am 4. eine Rapitulation angenome men, laut welcher ber Kanton Schmyg fich ver= pflichtete, ber helvetischen Berfassung zu hulbigen gegen feierliche Bufiderung freier Religionsubung, Sicherheit der Person und Beibehalt der Waffen. Uri, Glarus, Zug und Unterwalden folgten dem Beispiele von Schwyz. — Ein Jahr später wider= hallte ber Boden ber Walbstätte von bem Rriegs. getummel breier fremder Urmeen und am Ende bes Jahres 1799 "glich Helvetien einem ausgebrannten, noch rauchenden Bulfane." Das mar bie Strafe bafür, daß die Schweizer mahrend nahezu 300 Sahren ihr Militarmefen und bie Magregeln gur Lanbesvertheidigung vernachlässigt und sich nicht einmal im Momente ber hochften Gefahr zur Abwehr bes feindlichen Angriffes geeinigt hatten.

In ben Jahren 1315 und 1386-88 trafen die feindlichen Armeen auf ein friegsgerüftetes Bolk, bas feine Operationen auf eine sorgfältig vorbereitete Bafis ftutte, baher er= rangen bie Bertheibiger nicht nur taktische, sondern auch strategische Erfolge, welche ihnen gestatteten, bem Feinde bie Friedensbedingun= gen vorzuschreiben.

3m Jahre 1798 bagegen trafen bie Feinde meder auf ein friegsgerüfte. tes Bolk, noch auf ein wohl vorbes reitetes, einheitliches Landesver. theidigungefnstem; obgleich bie Ber= theidiger taktische Erfolge errangen b. h. mährend mehrerer Tage ihre Positionen siegreich behaupteten, sahen sie sich schließlich boch genothigt, sich vom Gegner die Gesete biktiren zu lassen, ja, sie konnten es nicht verhindern, daß berselbe ihren Boben zur Berfolgung seiner eigenen ehrgeizigen Blane benutte und baburch gum europäischen Schlacht= felbe machte!

Mögebiese Parallelezwischen ben Rämpfen von 1315 und 1386-88 und jenen von 1798 nicht nur unferen Militars, sonbern auch ben Bolts. vertretern und bem Bolke felbft Stoff zu ernstlichem Nachbenten geben.

(Fortfetung folgt.)

Aus der Geschichte der Reitkunft und Pferdezucht.

Bortrag von Major Rifold im Berner Reit. Rlub.

(Fortfepung.)

Unfer nüchterner Zeitgeist hat keinen rechten Sinn mehr für bie eble wirkliche Reitkunft, bie Mehrzahl ber heutigen Reiter fitt nur auf ein

^{*)} Beiftlichen foll man felbft in Bolfefriegen niemals ein militarifches Rommando übertragen, auch gehoren fie nicht in bie Front, fonbern auf bie Berbandplate und in die Lagarethe.

Pferb, um fich Bewegung ju geben, ohne im Ba= gen zu siten ober zu fuß geben zu muffen; bes= balb wenn es ben Englander freut, mit hinauf= geftreifter Sofe und gefrummtem Ruden burch bie Alleen von Sybepart zu brechen auf einem langen unmenbfamen Gaul, melder, die Ruftern ben Sternen zugekehrt, jeden Augenblick bereit ift, seinem Reiter bie Sand zu nehmen und burchzugeben ober auf die Rase zu fallen, je nachdem er in ber Luft ober auf ber Erbe zuerft ein unvorhergesehenes Sinberniß finbet, fo merben mir es nicht versuchen, einen Profelyten bes Schulreitens aus ihm zu machen, und zwar barum, weil berfelbe Englander an einem icharfen Sagbtage mit gang respektabler Brapour und Sicherheit mitreiten und nicht zugeben mirb, bag bas Reiten mehrfache, fehr verschiebene 3mede haben fonne; ebenso menig merben mir ben einheimischen Sonntagereiter zu Studien und Uebungen in ber wirklichen Reitkunft einlaben, meil er höchlich erstaunt und burchaus ungläubig mare, wenn wir ben Gebanken aussprachen, er fei noch fein volltommener Reiter. Aber bennoch follte bie Reitkunft nicht verkommen! Gin Ueberbleibsel aus ber Ritterzeit, foll fie von allen geubt und getrieben werben, die fich berufen halten, mitten in ber praktifden Richtung unferer Zeit mit ihren greifbaren Intereffen und Tenbengen noch bie Tra. ger von 3been zu fein! Man tann meder Baum. wolle noch Bucker aus ber Reitkunft schlagen, ihr Bluben ober Verkommen wird auch kein Papier fallen ober fteigen machen, aber ben Beift ber Ritterlichkeit wird fie anfachen und barum foll fie verfochten und erhalten bleiben! -

Bevor mir bie jest geltenben Pringipien ber Reitkunft und die jegige Erziehungsmethode der Bferbe naber betrachten, wollen wir doch noch die beiben Dreffurmethoben ber herren Raren und Baucher etwas naher anschauen. Erfterer fagt unter Anderem, es fei bis jest eine eingewurzelte Meinung ber Pferbekenner gemefen, ber Geruchsinn fei ber vorherrschende beim Pferde, nur hat bis jest Dies mand etwas von biefer eingewurzelten Meinung gefagt, als eben herr Raren felbft; man mußte auch fruher icon, bag bas Pferd nicht nur rieche, fonbern auch febe, bore und fuble, fonft mußte ja eine offene Tabatsbose bem Pferbe mehr Schreden einjagen, als eine webende Sahne ober ber garm ber Trommel. Allerdings tann man irgend einen ftarten Geruch, z. B. von einem atherischen Dele, anwenden, um die Pferbe vertraut zu machen. Wenn man fein Futter und alle Lederbiffen, bie es bekommt, ftets mit bem gleichen angenehmen und ftarten Geruch impragnirt, fo wird es fich benselben recht balb merken und balb eine entschies bene Borliebe für Alles, mas biefen Geruch tragt, an ben Tag legen, aber barin liegt burchaus nichts Bunderbares und kein Brrthum ber Pferbekenner über ben Geruchsfinn; überhaupt erklart fich bas Sanze mehr aus bem Bebachtniffe und Ur= theil bes Pferbes, als aus feinem Beruchsfinn, ber hierbei nur eine fekundare, vermittelnde Rolle fpielt! -

Berr Raren fpricht fehr viel von ftorrifchen Pferben, allein mir find ber Ansicht, daß es von haus aus eigentlich gar feine ftorrischen Pferde gibt. Die Pferbe, welche ftorrisch murben, maren ursprünglich vielleicht gerade folche, die man bei verständiger, gedulbiger Behandlung zu außerordentlichen Leiftungen gebracht hatte — Pferde von Rraft, energischem aber reigbarem Tempera= ment, bie, migleitet, freilich leicht verborben und bann ichmer zu redreffiren find. herr Raren gibt uns ferner noch eine Methobe an, wiberfpenftige Bferbe einzuführen, bie jebenfalls neu ift, nämlich auf brei Sugen, indem er ben einen Borberfuß aufbindet. Wir find aber ber Unficht, bag ein reizbares, nervoses Pferb baburch, bag mir ihm 3mang anthun und und eines feiner Glieber bemachtigen, ftatt fich zu beruhigen, gang außer fich fommen und fich einfach nieberlegen mirb. herrn Raren's Produttionsftudden haben uns daber nie imponiren tonnen, indem mir alle biefe Sachen bereits bort bewundert haben, wo sie hingehören und sich auch viel beffer ausnehmen, nämlich in ben Birtus. Und so muffen wir nochmals fagen, baß herr Raren nichts geanbert hat an ber alten Frage zwischen Menichen und Pferd, bag er uns feinen neuen Ginblid in die Ratur ber Rrafte, die wir beherrichen wollen, gegeben hat und wir ihm fomit auch fein Artanum verbanten tonnen, bas fich allgemein an die Stelle von Muhe, Zeit und Ginfict fegen ließe, nichtsbestoweniger erkennen mir feine perfonliche Begabung an, sowie auch feinen physischen und moralischen Aplomb bem Pferbe gegenüber: ficheres, furchtlofes Auftreten bei aufmerksamer Beobachtung und klugem Takt bas ift bas Beheimniß seiner Erfolge. Wem immer bies Geheimniß im Leben überhaupt zu Gebote fteht, ber wirb auch in Allem ben Erfolg fur fich haben. -

Bertreten burch Sporen und Feber, beleuchtet von Bas und ichimmernben Raifonnements hat bie Methobe bes herrn Baucher feiner Zeit eine Aufregung in ber Reiterwelt hervorgerufen, wie nicht balb etwas. Und eine Reit lang ichien es fast, als follte Baucher vom Birtus aus, indem er "pour la gloire de sa patrie et au profit de sa bourse" mit Beifall und Erfolg fur die neue Lehre fampfte, eine vollständige Revolution im Reitwesen bewertftelligen. Baucher hatte eine innige Bertrautheit mit feinem Gegenstande, sowie blendende Resultate und Raisonnements in Die Schranken zu ftellen, als er ber alten Lehre ben Tehbehandschuh hinwarf; er trat mit etwas Fertigem, Positivem vor die Deffentlichkeit und bald übertaubte ber Beifall bes großen Bublitums bie Stimmen einiger bedachtiger hippologen, die in Bauchers Syftem unter ber glanzenben Sulle theils nichts Renes, theils Bera tehrtes als Rern faben. Derlei Neuerungen, die mit allgemeinem Beifallsgeschrei aufgenommen merben, welches bie Stimme ber nüchternen Rritit übertaubt, muffen ihre Reit haben, in ber fie ihre blenbende Einkleibung abnugen konnen, bis man endlich unter ben Feten bes umgehangten verbramten Trobels bas nactte Geruft bes Syftems | foauen fann.

Die Praxis und die Zeit find die haten, woran ber Ginkleibungstrobel hangen bleibt, und bie Probirfteine, an welchen fich bie Erfindungen abschleifen. Go ift auch von Bauchers Methobe nichts fur bas praktische Leben übrig geblieben und gerabe bie Renerungen, auf welche er io viel Bewicht legte, fein Beherrichenwollen der Pierbefrafte, ohne diefelben vorher zu entwickeln, bas Ueberspringen ber Trensenarbeit bei ber Dreffur und die übertriebene Anwendung ber Sporen haben fich unter allen benfenden Reitern fpurlos verloren. Es ift unbegreiflich, wie herr Baucher überhaupt etwas Reues ober einen Fortschritt barin finden fonnte, bem jungen Pferbe gleich ein Stangengebiß aufzulegen, was doch offenbar nur ein Ruckschritt in jene Zeit iit, wo man bie Trense gar nicht tannte und bas Bierdemaul mit icharfen Stangen marterte, ohne vorher seine Laden durch die Trense an das Gebif gewöhnt, bem Pferde Bertrauen zu ben Leitwertzeugen und Sulfen und baburch Entichloffenheit und guten Willen jum Bormartsgeben und Behorchen gegeben zu haben. Wenn man heutzutage noch bie glanzenben Schulgange ber Pferbe Bauchers nachahmt, so thut man bies erft, nach bem man bas Pferd nach ber alten Methode burchge= arbeitet und burchgebogen hat - und nur auf biefem Wege gelangt man bazu, die fog. Baucher'ichen Soulen mit Leichtigkeit und Anmuth auszuführen, ohne die Unruhe der Kroupe, das hinter die Hand Rriechen, wie bas miktrauische Schweifbreben mit in ben Rauf nehmen zu muffen, welches bie Bluthe ber reinen Baucher'ichen Reiterei ift.

Baucher mit feinem feinen Reitertatt hat allerbings seine Schulpferde in sehr kurzer Zeit und ohne Trenfe für feine Zwede breffirt, aber er hat taum etwas anderes als einen glanzenben Mechanismus aus ihnen gemacht, ber fur jede Bewegung einen bestimmten Druck, eine bestimmte Beit und eine bestimmte Paffage ber Mufit verlangte. Seine eigene aufmertfame Beschidlichkeit und bas Bedachtniß feiner Pferde haben ben größten Untheil an bem Erfolg feiner Produttionen; aber teines feiner Pferbe mar bas, mas man burchgeritten nennt, feines mare ein brauchbares Rriegs. ober Rarouf. felpferb gemefen; benn zu beiben 3mecten fann man Pferbe nicht gebrauchen, beren Rrafte ber Reiter, wie das Bunglein am Baagbalten bie Baagidalen, in Bewegung fest.

Herr Baucher hat sich barin gefallen, alle Mittel um ein Pferd zu biegen zu sammeln, in's Gleich: gewicht zu setzen und als seine Erfindung auszusgeben; doch wir können für diese Ansprücke keinen anderen Nechtstitel heraussinden, als den, daß er neue Worte an die Stelle von alten Begriffen gesetzt hat; der Ausspruch, daß das Gute in seiner Mezthode nicht neu, das Neue aber nicht gut war, traf auf jeden Fall das Richtige und kommt der Wahreheit näher, als seine eigene selbstbewußte Behauptung, Niemand vor ihm habe von all' den Dingen, wie Abbiegen, Zusammenstellen, Heranstellen, Gleichs

gewicht zc. irgend etwas verstanden. — herr Baucher hatte ben patriotischen Bunsch, sein System in der französischen Kavallerie einführen zu wollen, zum Glück für dieselbe wurde sie aber in Gnaden vor dieser Wethode bewahrt. —

(Fortfepung folgt.)

Neber Ausbildung der Kompagnie im Felddienst von Ernst Frhr. v. Mirbach, Hauptm. a. D. Berlin, E. S. Mittler u. Sohn, königl. Hofbuchhandlung. Preis Fr. 3. 35.

(Mitgeth.) Gin in zwanzigjabriger Dienftzeit, in Rrieg und Frieden erfahrener Rompagniechef bietet in biefer Schrift feinen Rameraben hier feine Erfahrungen im Feldbienft; Betrachtungen und Rath. ichlage, bie mit manchen alten Theorien gwar nicht übereinstimmen, aber boch aus der Praxis und aus ber Unregung maggebenber Führer hervorgegangen find und zum Meinungsaustausch bienen, zum eigenen Brufen anregen und por pedantischen Auffassungen marnen wollen. Und zwar führt ber Berfaffer bei jeber Befechtslage - Bertheibigung, Angriff, Rudzug, bei ber Lehre vom Schiegen, bei bem Marschsicherungsbienft und ben vielfachen Aufgaben bes Borpoftenbienftes, bie er fammtlich behandelt, die Theilung des Stoffes je nach dem Standpunkte und bem Antheil, ben ber Golbat, ben ber Gruppenführer und ben ber Bugführer babei zu nehmen hat, getrennt burch, fo bag je nach beren Berichiebenheit für bie genannten Drei fich besonbere Inftruttionen ergeben.

Praftischer Unterricht in Kunstdarstellungen mit Pferden oder Unleitung, ben Pferden all' die Kunstfertigkeiten zu lehren, wie man sie bei den Kunstreitern ausführen sieht. Bon Bapstist Loiset. — Mit einer Selbstbiographie und Resserionen über Reitkunst und Kunstreiter. Neu herausgegeben. Stuttgart, Berslag von Schickhardt u. Ebner, 1884. Preisbroch. Fr. 3. 20.

Die vorliegende Schrift ist eine Neuausgabe bes schon längst vergriffenen und früher vielsach beseehrten Buches: Praktischer Unterricht über Kunstsbarstellungen mit Pferden zc. von B. Loiset, Kunstsreiter und Direktor einer Kunstreiter Akademie (Imenau 1826), welches der Herausgeber nach langem Bemühen endlich wieder in Besitz gebracht hat. Gleichsam als Einleitung geht bann dem eigentlichen Stoff eine aus Tenneckers Jahrbuch im Auszug entnommene Selbstbiographie Loisets voraus.

Aus dem reichen Inhalte, der in 22 Kapiteln zur Darstellung kommt, heben wir hervor: Die Borbereitung zur Abrichtung von Kunstpferden; wie man dem Pferde lehrt, sich zu strecken, Pfoten geben, lahm zu gehen auf einem Borderbein, sich nieder zu legen, über erhabene Gegenstände zu springen, auszuschlagen mit ben Border= und hin-terbeinen 2c. 2c.

Die Darstellung selbst ist recht anziehend und gründet sich auf eine gründliche Kenntniß bes